

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

21 (26.1.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 21.

Mittwoch den 26. Januar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

27. Januar 1915.

Feindliche Artillerie beschießt Middelkerke und Slype.
— Französische Angriffe bei Senones und Van de Sapt (Bogesen) abgeschlagen. Schwere Verluste der Franzosen bei Nivach, Ammerzweiler, Heidweiler und am Hirsbacher Walde. — Russische Angriffe nördlich Gumbinnen abgewiesen und bei Biezun und nördlich Sieryc. — Das Ragy-Ag-Tal ist vom Gegner gesäubert. Toronyá von den Oesterreichern genommen.

Zum 27. Januar 1916.

Die Feinde neiden uns um deutsche Kraft,
Um deutschen Ordnungssinn, um Geist und Wesen,
Um alles, was des Weltkriegs Wunder schafft,
Woran sie kranken, woran wir genesen!

Im stillen ahnen sie vergebens nach,
Was wir gelernt in langen Leidensjahren,
Woran es ihnen jämmerlich gebracht,
Wie sie durch deutsche Liebe nun erfahren.

Schon schwindet leis der Wahn, der sie umfängt,
Sie ahnen es in lichten Augenblicken,
Dass sie verblendet uns verlannt, gekränkt
Und nun umsonst den Fluch zum Himmel schiden.

Der aber ist mit uns und bleibt uns treu
Und liebt am meisten ihn, den blind sie hassen.
O schauten sie sein Bild in bitterer Reu,
Den Kaiser würd' ihr Reid uns auch nicht lassen!

Baden-Baden, 17. Januar 1916.

Dr. Gottfried Kratt.

K. Zum Geburtstag unjeres Kaisers.

Wiederum hat der Allmächtige dem Manne,
In dessen Hand die Geschicke unseres teuern
Vaterlands ruhen, ein Jahr zugelegt. Aber
welch ein Jahr! Es ist das zweite, das
der Herrscher im „Felde“ verlebt. Als echter
Hohenzoller eilte er bei Beginn des uns so
schmählich aufgedrungenen Kriegs sofort hin-
aus auf den Kampfplatz; wie ein altdeutscher
Heerkönig steht er inmitten seiner Krieger,
die begeistert zu ihm hinausblicken. Treue um
Treue — Königstreue und Mannentreue: was
sollen wir da zagen? Der endliche Sieg muß

sich an unsere Fahnen heften, wo solch herr-
licher Geist herrscht.

Keine Gefahr scheuend, sehen wir den er-
habenen Herrscher hinabsteigen in den Schützen-
graben zum gemeinen Mann, mit dem er
leutselig spricht und der ihm treuherzig Rede
und Antwort steht; aber auch die Stätten des
Leidens, der Schmerzen und ausharrender
Geduld, die Lazarette, empfangen seinen hohen
Besuch und manch mattes, sterbendes Auge
leuchtet auf, wenn auf ihm der Blick des
Kaisers ruht.

Wir alle wissen, daß schon manche Träne
in den Augen des Kaisers gegläntzt hat: sein
Herz krampft sich zusammen, wenn er sieht,
wie der Tod unter der heergewaltigen Jugend
Deutschlands, unter seinen besten und tapfersten
Männern gewütet hat und noch wütet. Welch
menschlich fühlendes Herz schlägt im Busen
dieses edeln Mannes! Wie himmelhoch steht
ein solcher Monarch über einem Napoleon I.,
einem Nikolaus von Rußland, Herrschern, die
Millionen lebensfreudiger Menschen erbarmungslos
und kalt berechnend in den Tod jagten!

Wir dürfen versichert sein, läge es in seiner
Macht und wäre es vereinbar mit dem In-
teresse der zukünftigen Wohlfahrt des Reiches:
er wäre von allen Monarchen der Erste, der
die Hand zum Frieden bieten würde, um dem
entsetzlichen Morden ein Ende zu bereiten.
Allein, solange unsere Feinde, die Machthaber
Englands, Frankreichs, Rußlands und Italiens,
ihre Völker noch mit einem künstlichen Gewebe
von Lügen im Wahne erhalten, wir wären
am Ende unjerer Kraft und der endgültige
Sieg der Entente sei nur eine Frage der Zeit,
von wenigen Monaten, solange sie ihren teuflischen
Plan, Deutschland im Räte der Völker
auszuschalten, uns zu berauben, uns auf
Hunderte von Jahren zum Sklaven Europas
zu machen, nicht aufgeben: solange ist es
unserm erhabenen Reichsoberhaupt unumgänglich,
Friedensverhandlungen einzuleiten; denn

ein solcher Friede würde den Keim eines
weiteren, ebenso furchtbaren Krieges schon von
vornherein in sich tragen. So heißt denn
unser Lösung: „Aushalten bis zum letzten
Atemzuge!“

Scharen wir uns heute wieder im Geiste,
wie das Heer im Felde in tiefen Sturm-
kolonnen, um unsern teuern, vielgeliebten
Herrscher! Folgen wir seinem Rufe! In ihm
verkörpert sich das Höchste, was wir als echte
Deutsche kennen: das Vaterland! Das Vater-
land aber über alles! Darum: Gott segne,
leite, beschütze unsern erhabenen Schirmherrn
und lasse ihn in seiner Gnade an der Spitze
seines unvergleichlichen Heeres bald als Sieger
gekrönt heimkehren von blutiger Waghstätt!

Das sei heute unser Wunsch für unsern
geliebten Kaiser!

Der Krieg.

Berlin, 24. Jan. Die vor kurzem bei
einem Erkundigungsfluge in montenegrini-
sche Gefangenschaft geratenen beiden be-
kannten Herrenreiter, Rittmeister Graf
Holt und Oberleutnant Freiherr von
Jobel, haben infolge der Waffenstreckung
von Montenegro glücklich die Freiheit
wieder erlangt. Die in Berlin lebende
Frau Gräfin Holt wurde nach der Sport-
rundschaue durch ein Telegramm davon in
Kenntnis gesetzt, daß die beiden Herren am
Samstag nachmittag unverfehrt bei ihrer
Fliegerabteilung angelangt sind.

* Berlin, 26. Jan. Aus Kopenhagen
erfährt das „Berliner Tageblatt“: Nach Pa-
riser Meldungen hält man dort Durazzo
und San Giovanni di Medua für schwer
bedroht. Essad Pascha und seine Truppen
sind in verzweifelter Lage. Hilfe könne nur
von Italien kommen.

* Berlin, 25. Jan. Verschiedenen Morgen-
blättern zufolge lassen sich schweizerische

Die Kriegsbraut. 21)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ratascha lächelte ihn schelmisch an.
„Ihr Diener hätte uns fast wieder fortge-
schickt, er wollte uns nicht einlassen und es
kostete mich viel Mühe, ihn zu bewegen,
wenigstens anzufragen.“

„Ich hatte ihm allerdings Befehl gegeben,
niemand einzulassen. An einen Besuch von
Ihnen, meine verehrte Damen, hatte ich da
allerdings nicht gedacht. Ich werde jedoch
meinem Diener Befehl geben, Sie in Zukunft
jederzeit einzulassen,“ sagte er halb ernst, halb
scherzend.

Sie nickte eifrig.
„Ja, das tun Sie nur gleich, Herr v. Fal-
kenried, das müssen Sie mir versprechen. Es
könnte ja sein, ich müßte wieder einmal mit
einer Sammelliste herumziehen und dabei rechne
ich sehr stark auf Ihre Beteiligung. Rufen Sie
schnell Ihren Diener und sagen Sie ihm, daß
wir immer Eintritt haben, unter allen Um-
ständen.“

Das stieß sie wie im kindlichen Eifer hervor.
Lächelnd tat er ihr den Willen, ohne seine ent-
zückten Blicke von ihr zu wenden.

Als es geschah war, lachte Ratascha wie
ein glückliches Kind.

„So, nun ist dieser Cerberus unschädlich
gemacht. Und nun kann ich Sie mit hundert Sam-
mellisten überfallen, wenn ich will. Haben Sie
große Angst?“

Er sah sie strahlend an.

„Ganz gewiß nicht.“

Nun nahm Rataschas Mutter das Wort.

„Sie müssen diesen Ueberfall entschuldigen,
Herr von Falkenried. Aber Ratascha bestand
darauf, auch Ihnen die Liste vorzulegen. Sie
will natürlich an Erzellenz von Schlieven eine
recht große Summe abliefern.“

Ratascha nickte.

„Natürlich! Denken Sie nur, Herr v. Fal-
kenried, Mama wollte gar nicht mit zu Ihnen
gehen. Sie meinte, Damen dürften unverhei-
rateten Herren keine Besuche machen. Solche
kleinlichen Bedenken müssen doch bei Werken
der Nächstenliebe ausschalten. Mama ist ja
als Gardedame dabei. Sie ist in Etiketten-
fragen überängstlich, weil wir hier in Deutsch-
land erst noch festen Fuß fassen müssen. Ich
habe aber meinen Kopf durchgesetzt. Hier
ist die Liste. Sehen Sie nur, was schon alles
darauf verzeichnet ist. War ich nicht fleißig?“

In reizender Geschäftigkeit reichte sie ihm
die Liste und sah ihn dabei mit einem Blick

an, daß er sie am liebsten in seine Arme ge-
nommen hätte.

Er sah gar nicht auf die Liste herab, nur
in ihre Augen, und zeichnete dann flüchtig
eine bedeutende Summe. Daß ihm Ratascha
schon gestern in ihrer Wohnung die Liste
hätte vorlegen können, dachte er sich wohl.
Aber er war glücklich, daß sie es nicht getan
hatte. Es war ihm ihr Besuch ein Beweis,
daß sie sich nach ihm gesehnt hatte, wie er
nach ihr.

Mit einem heißen Blick gab er ihr die
Liste zurück. Dabei berührte ihre Hand die
seine. Das ging ihm wie ein Feuerstrom durch
den Körper.

„Sicher halten wir Sie durch unseren
Besuch von einer ernstern Arbeit ab, Herr
von Falkenried,“ sagte Frau von Kowalsky ent-
schuldigt.

„O, solch eine Abhaltung lasse ich mir gern
gefallen, verehrte gnädige Frau. Es ist mir
eine Ehre und ein Vergnügen, Sie in meinen
bescheidenen vier Pfählen empfangen zu dürfen.
Sie müssen nur verzeihen, daß ich Sie in
meinem Arbeitszimmer empfangen. Einen Em-
pfangsalon für Besuche habe ich nicht, da ich
außer meinen Kameraden selten einen Besuch
bei mir sehe.“

Zeitungen aus Mailand berichten, man verhehle sich in italienischen Kreisen nicht, daß bei der montenegrinischen Regierung die ausgebliebene Unterstützung Italiens Bitterkeit hervorgerufen habe.

W.L.B. Sofia, 25. Jan. (Nichtamtlich). Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der König hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Auf den mir durch den Oberbefehlshaber und die höheren Truppenbefehlshaber ausgedrückten Wunsch meiner teuren Armee willige ich ein, die Würde eines Generalfeldmarschalls anzunehmen als Zeichen des Dankes gegen Gott und als Erkenntlichkeit gegenüber den Soldaten für ihr opferwilliges Heldentum und ihre glänzenden Siege.

* Berlin, 26. Jan. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Von vielen Stellen der russischen Front wird eine auffallend lebhaftere Aufklärungstätigkeit gemeldet, was ein Vorzeichen der Fortsetzung der russischen Offensive bedeutet.

Kopenhagen, 25. Jan. Der Zar sagte nach dem „Petit Parisien“ in einer Unterredung mit einer maßgebenden politischen Persönlichkeit Frankreichs: Entschlossenheit? Ich besitze sie mehr denn je, ich bin von Entschlossenheit durchdrungen! Wenn die Umstände mich dazu nötigen, werde ich mich entschlossen zurückziehen, bis hinter die Wolga oder nach Kamtschatka, aber meine Entschlossenheit wird die gleiche bleiben. Durchhalten! Immer durchhalten! Wenn ein Volk den Barbaren Widerstand leisten wird, so wird es das russische Volk sein.

Czernowiz, 24. Jan. Verlässlichen Angaben zufolge ist die Fekaterinowslawer Division ganz vernichtet. Unter den Gefangenen dieser Division befanden sich auch Turkmänen, die erzählen, daß sie stets als die ersten zum Sturm angetrieben wurden. Ein in unsere Hand gefallener Armeebefehlswanows lautet laut „T. U.“: „Unser erhabener Herrscher Zar Nikolaus befiehlt, daß wir bis zum Jordanfest (19. Januar alten Stils) Czernowiz erobern sollen. Wir müssen diesen Befehl ausführen. Jedem Soldaten, dem es gelingt, dieses Ziel zu erreichen, ist es gestattet, in Czernowiz zwei Tage lang zu plündern. Außerdem erhält jeder Soldat der ersten in Czernowiz einmarschierenden Abteilung 50 Rubel als Geschenk.“

Köln, 24. Jan. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: „Az Est“ zufolge fand man im Rißer Archiv des Kronprinzen Alexander zwei in diesen gerichtete Briefe und ein Telegramm des Zaren. Der erste Brief enthielt den Befehl, die Narodny Dbrana (die bekannte Verschwörer-Gesellschaft, die die Ausführung des Fürstenmords von

Serajewo auf sich genommen hat. D. Schriftstg.) nicht aufzulösen und das Ultimatum Desterreich-Ungarns abzulehnen, da er geneigt sei, Serbien bewaffnet zu unterstützen. Im zweiten Brief werden die Erfolge auseinander gesetzt, welche Serbien erreichen könne, wenn Rußlands Verfügungen befolgt würden. Der Zar beruft sich auf seine bewaffnete Macht und fordert Serbien auf, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen.

* Berlin, 26. Jan. Nach der „Köln. Zeitung“ erfahren schweizerische Blätter, aus portugiesischen Zeitungen, daß England die Kriegserklärung Portugals verlange, um die großen Dampfer Deutschlands, die in portugiesischen Häfen liegen, einfordern zu können.

* Berlin, 26. Jan. Nach der „Bosnischen Zeitung“ versuchen jetzt englische Kaufleute in Holland und in den nordischen Ländern, größere Mengen Lebensmittel anzukaufen, was eine bedeutende Preissteigerung der Lebensmittel in den neutralen Ländern zur Folge habe.

W.L.B. Newyork, 25. Jan. (Nicht amtlich) Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Amerika hat bekannt gegeben, daß es gegen die Durchführung des britischen Gesetzes über den Handel mit Feinden Beschwerde erhebe, weil dadurch der amerikanische Handel geschädigt werde.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 26. Jan. Obergefreiter Fritz Dreher beim Fuß-Art.-Regt. Batterie 210 (Sohn des Maschinenisten August Dreher) hier, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

* Durlach, 26. Jan. Kanonier Wilhelm Ritter beim Feld-Art.-Regt. Nr. 220 im Osten (Sohn des Werkmeisters Heinrich Ritter hier) erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

— Das Residenz-Theater im Grünen Hof zu Durlach hat Donnerstag, den 27. Jan., anlässlich des Geburtsfestes S. M. des Kaisers eine große Festvorstellung von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends (von 2—4 Uhr Jugendvorstellung) mit ausgewähltem Festprogramm in Aussicht genommen. Die künstlerisch-musikalische Illustration der Bilder erfolgt durch Fr. Luise Koch. Das Programm ist folgendes: Aktuelle Kriegsberichterstattung der letzten Kriegseignisse in Wort und Bild, „Heil Kaiser Dir“, Vaterländische Aufführung, „Hinter der feindlichen Front“ (aktuell), „Die Feueranbeter“ (Drama in 2 Akten aus der Urzeit der Menschen), „Der Weg zum Abgrund“ (Drama in 2 Akten), „Pepitas

Streiche (Humoreske), „Herr Vogel als Magnetiseur“ (Humoreske). Jedermann ist zum Besuch eingeladen.

— Karlsruhe, 25. Jan. Die Budgetkommission beschäftigte sich weiter mit verschiedenen Anträgen, darunter dem der Abg. Rebmann (ntl.) und Gen. über die Fürsorge für die Hinterbliebenen gefallener Soldaten und Unteroffiziere. Nach dem vom Minister des Innern bekanntgegebenen Maßnahmen, die von der Reichsleitung in dieser Hinsicht in Aussicht genommen sind, beschloß die Kommission den Antrag für erledigt zu erklären. Bei dem Antrag der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. über Abhilfemaßnahmen für eine nach dem Kriege zu erwartende Wohnungsnot wird von verschiedenen Mitgliedern die Wohnungsfrage eingehend erörtert. Auch der Minister des Innern, Dr. Frhr. v. Bodman, teilte die Ansicht, daß nach dem Kriege eine Wohnungsnot werde. Der im Finanzgesetz zur Verfügung gestellte Betrag von 400 000 Mk. ermöglichte, den Gemeinden zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen Beihilfen zu leisten. Für die Abgabe billigen Geländes habe die Domänenverwaltung besondere Grundsätze aufgestellt. Der sozialdemokratische Antrag wird für erledigt erklärt. Weiter werden beraten die Anträge der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. über die Besteuerung des Vermögenszuwachses, insbesondere aus Kriegsgewinn. Finanzminister Dr. Rheinboldt erklärte hierzu, die Anträge seien insofern überholt, als der Reichsleitung die feste Absicht bestehe, die Einführung einer Kriegsgewinnsteuer dem Reichstag vorzuschlagen. Die Kriegsgewinne würden in weitem Umfang herangezogen werden. Die Gewinnsteuer werde sich voraussichtlich nicht auf die kleinen Handwerker erstrecken, da für die zu besteuernenden Gewinne wohl eine Mindestgrenze vorgesehen werde. Die beiden Anträge finden Annahme.

§ Karlsruhe, 25. Jan. Sitzung der 4. Strafkammer. Der Schlosser Julius Maier aus Durlach war mit einigen Freunden in Grözingen in eine Wirtschaft gegangen und verübte dort allerhand Unfug. Schließlich stach er, als er seine Zecher bezahlte, das Dienstmädchen mit einem kleinen Messerchen. Das Schöffengericht verurteilte den Maier deshalb wegen Körperverletzung zu 20 Mk. Geldstrafe. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die jedoch von der Strafkammer verworfen wurde.

— Eine neu erschienene Bekanntmachung ordnet die Bestandserhebung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen an. Hiernach ist der am 20. Januar 1916 vorhandene Bestand einer großen Anzahl im einzelnen aufgeführter Drogen bis zum

Katascha sah sich scheinbar mit der lächelnden Reugier eines Kindes um und doch entging dabei ihren Augen nicht das Geringsste. Am meisten interessierte sie Hassos Schreibtisch.

„Also hier in diesem Raume werden all die kühnen und genialen Ideen ausgearbeitet, als deren Urheber Sie mir bezeichnet wurden?“ fragte sie schelmisch, ihn voll Bewunderung ansehend.

Er lächelte.

„Man macht zu viel Aufhebens von einigen Zufälligkeiten,“ wehrte er bescheiden ab.

Sie strahlte ihn mit leuchtenden Augen an.

„So bescheiden, Herr von Falkenried?“

Hasso fand ihren kindlichen Eifer entzückend. Trotzdem Katascha zugegeben vierundzwanzig Jahre zählte, konnte sie, wenn sie wollte, wie ein achtzehnjähriges Mädchen wirken. Und ganz sicher wollte sie sich harmloser und naiver stellen, als sie war.

Aber Hasso fand alles an ihr entzückend. Er konnte seine Augen nicht von ihr lassen. Ihr schönes, lebensprühendes Gesicht, das unter dem eleganten Pelzhütchen mit dem kostbaren Reiterstutz besonders reizend wirkte, war leicht gerötet. Wie schon oft bewunderte er ihre geschmackvolle Kleidung. Sie trug ein schwarzes

Tuchkostüm mit einer Garnitur von Blausuchs, das sich in tadellos elegantem Sitz ihrer herrlichen Gestalt anschmiegte. Einen großen Blausuchsmuff hatte sie neben sich auf einen Stuhl gelegt. An ihrem Arm hing eine sehr große, silberne Handtasche. Darinnen barg sie nun die Viste, die ihr Hasso zurückgegeben hatte. Ihre Hände steckten in sammetweichen, vorzüglich sitzenden Schweden-Handschuhen. Hasso sah wie hypnotisiert auf das graziöse Spiel der schlanken Hände. Er hätte sie so gern wieder und wieder mit Küffen bedeckt.

Jedenfalls wurde ihm in dieser Stunde wieder klar, daß er sobald wie möglich das entscheidende Wort sprechen müsse. Katascha mußte seine Frau werden, wenn er seine Ruhe wieder finden sollte. Er nahm sich fest vor, gleich in den nächsten Tagen einen kurzen Urlaub zu nehmen, höchstens auf zwei Tage, um nach Falkenried zu fahren und seinen Eltern seinen Entschluß mitzuteilen, Katascha von Kowalsky zu seiner Frau zu machen. Brieflich ließ sich das schlecht erledigen, und ohne mit seinen Eltern darüber gesprochen zu haben, wollte er sich doch nicht verloben.

Frau von Kowalsky erhob sich nun nach einem verständigenden Blick mit ihrer Tochter.

„Der Zweck unseres Besuches ist nun erfüllt, Herr von Falkenried. Komm, Katascha,

wir wollen nicht länger aufhalten,“ sagte sie würdevoll.

Katascha erhob sich sofort. Während Hasso sich von ihrer Mutter verabschiedete, gelang es ihr, in die Nähe des Schreibtisches zu kommen und noch einen schnellen, forschenden Blick auf den kleinen, etwas hervorstehenden Knopf an der Seite zu werfen, den Hasso vorhin, als sie ins Zimmer trat, berührt hatte, worauf die Zeichenplatte so schnell verschwand. Auch das kleine Schlüsselbund streifte ihr Blick. Im ganzen waren fünf Schlüssel an dem kleinen Ring befestigt. Das stellte sie bei sich fest.

Aber Hasso ahnte nicht, daß sie das alles so forschend interessiert beobachtete.

Frau von Kowalsky verließ nun schnell das Zimmer, während Katascha nur zögernd mit einem Seufzer folgte. Diesen Seufzer hätte ihr Hasso von den Lippen küssen mögen.

Hastig sagte er nach ihrer Hand und preßte seine heißen Lippen darauf. Sie sah ihn einen Augenblick an, als vergesse sie alles um sich her. Ihre kleine Hand erwiderte seinen Druck ganz deutlich.

Mit einem aufleuchtenden, zärtlichen Blick dankte er ihr dafür. Und dann ließ er sie hinausstreten auf den Korridor.

(Fortsetzung folgt.)

30. Januar 1916 an die Medizinal-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zu melden. Von allen von der Bekanntmachung betroffenen Drogen und Erzeugnissen aus Drogen sind bestimmte Mindestmengen meldesfrei gelassen, sodas die Bekanntmachung insbesondere für Privatpersonen oder kleinere Betriebe kaum in Betracht kommen dürfte. Jeder Meldepflichtige wird außerdem angehalten, ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Aenderung der gemeldeten Vorratsmengen und ihre Verwendung zu ersehen ist. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine Aufzählung der meldepflichtigen Drogen und der meldesfreien Mindestmengen enthält, ist in den Amtsblättern veröffentlicht und bei den Staats- und Gemeindebehörden einzusehen.

Keine Fremdwörter auf den Speisekarten. Die Badische Eisenbahnverwaltung hat die Bahnhofswirte angewiesen, bei Aufstellung ihrer Speise- und Getränkearten, soweit möglich, nur deutsche Bezeichnungen zu gebrauchen und Fremdwörter zu vermeiden.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Fürst Bülow, der in Berlin bekanntlich an der Herrenhaustagung teilnahm, wird sich wieder nach Luzern begeben. Er ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, vom Kaiser vor dessen bulgarischer Reise empfangen worden und hatte von des Monarchen ruhiger, entschlossener Stimmung einen tiefen Eindruck.

Ausfertigung.

In der Strafsache gegen den Tapezier Georg Benkert in Weitschöheim wegen Bettels und Beleidigung hat das Groß-Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 19. Januar 1916 für Recht erkannt:

Der angeklagte Tapezier Georg Benkert aus Weitschöheim wird wegen öffentlicher Beleidigung des Bizewachtmeisters Hildebrandt in Langensteinbach zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen, wegen Bettels und Landstreicherei zu einer Haftstrafe von 2 + 2 Wochen verurteilt. Die Gefängnisstrafe wird durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Der vorgesezten Dienstbehörde des Beleidigten wird die Befugnis zuerkannt, den verfügenden Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach erlangter Rechtskraft durch einmaliges Einrücken im Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen.

Der Verurteilte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Nach verbüßter Strafe wird der Verurteilte der Landespolizeibehörde überwiesen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Durlach, 24. Jan. 1916.

Der Gerichtsschreiber:
Kaiser.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.
Gesucht: Schuhmacher, Handformer, Werkzeugschleifer, Maschinenschlosser, Eisenbrecher, Mobellschlosser, Bräckenbauer, Möbelschreiner, Bandsäger, Holzdrechsler, Maschineneinsteiger, Bürstenmacher, Bürstenholzbohrer, Schuhmacher, Tagelöhner, Lauffrauen.
Angebote: Dienstboten und junge Hilfsarbeiter.

Wohnung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten
Werderstraße 3.

Von Luzern gedenkt der Fürst Bülow, der keinerlei besondere Mission hat, wieder nach Berlin zu kommen, sich auch in Dresden bei seiner verheirateten Stieftochter aufzuhalten und im Sommer nach Klein-Flottbeck überzusiedeln.

Berlin, 26. Jan. Ein Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers“ wurde in Basel dem Obersten House vorgestellt. Dieser erzählte, daß er bereits seit vielen Jahren wiederholt in Deutschland zu Besuch war und auch in Potsdam von dem Kaiser empfangen wurde. Ueber den Zweck seiner Mission äußerte er sich nicht.

Berlin, 23. Jan. Der Bundesrat hat eine Regelung der Bierpreise für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

England.

W.L.B. London, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Das Unterhaus hat die Militärdienstbill mit 338 gegen 36 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

London, 26. Jan. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt: Man erwartet in Arbeiterkreisen zuversichtlich, daß auf der Konferenz der Arbeiterpartei in Bristol, die morgen eröffnet werden wird, die Auffassung der unabhängigen Arbeiterpartei die Oberhand erhalten wird, und daß die Mehrheit eine Entschlieung gegen die Dienstpflicht einnehmen wird. Ob die drei Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium insolgebeffen zurücktreten werden, ist unsicher. Die Annahme der Entschlieung

müsse nicht notwendig ihre Demission zur Folge haben.

Griechenland.

W.L.B. Athen, 26. Jan. Theotokis ist gestorben. Seine Beisezung wird auf Staatskosten erfolgen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen, die ihnen entrissenen Gräben östlich von Neuville zurückzugewinnen, sie wurden jedesmal mehrfach nach Handgemenge abgewiesen.

Französische Sprengungen in den Argonnen verschütteten auf einer kleinen Strecke unsern Graben bei Höhe 285.

Nordöstlich von La Chalade besetzten wir den Sprengtrichter, nachdem wir einen Angriff des Feindes zum Scheitern gebracht hatten.

Marineflugzeuge griffen militärische Anlagen des Feindes bei La Panne, unsere Heeresflugzeuge die Bahnanlagen von Loo (südwestlich von Dixmuiden) und von Bethune an.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschl. Auszugsmehl abgegebenen gelben Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Verwaltungsgebäude Gaswerk — abzugeben.

Landesbrotmarken sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzugeben.

Durlach den 26. Januar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Einladung.

Die Mitglieder der ev. Kirchengemeindefammlung Durlach, bezw. der Gesamtvertretung Durlach-Aue werden zu einer Sitzung in der ev. Stadtkirche auf

Sonntag den 30. Januar, vormittags 11 Uhr, eingeladen.

Gegenstände:

1. Mitteilungen über kirchliche Erneuerungswahlen u. A.
2. Abhörgutachten auf die Rechnungen des Kirchenalmosenfonds und der Ortskirchensteuerkasse vom Jahr 1914.
3. Voranschlagsüberschreitungen.
4. Liturgische Erweiterung der Gottesdienstordnung.

Durlach den 25. Januar 1916.

Meher, Dekan.

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Samstag den 29. Januar**, vormittags 11 Uhr, in **Karlsruhe**, Platz am Gottesauer Schloßle, eine Versteigerung von 30 kriegsunbrauchbaren Pferden, sowie 9 Hengsten guten belgischen schwersten Schlages.



Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd dringend benötigen.

Moderne 3-Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Dr. Meher**, Hauptstraße 81.

Sophienstraße 10 ist im Hinterhaus eine sonnige 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. St.

Klavierstunden

werden gründlich und gewissenhaft in und außer dem Hause erteilt, Stunde 75 J. Adressen unter Nr. 20 an den Verlag d. Bl. erb.

Schön möbliertes Zimmer,

Nähe Schloßkaserne, an einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Gut möbliertes, heißbares Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten **Wafelstraße 15.**

Laden

Hauptstraße 25 mit oder ohne **Wohnung** auf 1. Juli 1916 zu vermieten. Der Laden kann evtl. vergrößert werden.

Näheres **Sophienstr. 3, 3. St.**

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör im 4. Stock wegen Todesfall auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Weiberstr. 19, 2. Stock rechts.**

Zu vermieten auf 1 April eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Gas und sonstigem Zubehör bei

Rudolf Sarr, Glasermeister, Luisenstraße 4.

Karlsruher Allee 9, parterre, ist eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Terrasse und Vorgarten p r 1. April zu vermieten.

Karlsruher Allee 9 und 11 ist je eine 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Zu vermieten

auf 1. April schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre.

Schwanenstraße 3 ist eine Mansardenwohnung von 2-3 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Näheres

Leopoldstraße 2.

Auf 1 April zu vermieten

1 geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas und Wasserleitung

Scholdstraße 24, 2. Stock.

1 große 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas- und Wasserleitung

Lammstraße 23, 4. Stock.

Näheres bei

Karl Leukter, Lammstr. 23.

Wohnung zu vermieten.

Am Blumenplatz ist eine geräumige Herrschafts-Wohnung auf 1. April oder früher zu vermieten; dieselbe besteht aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und 1 Giebelzimmer und Mitbenützung des Speicherraumes, Keller und Waschküche; Vorgarten gehört zur Wohnung. Näheres durch

A. Hornung, Bauunternehmer, Pfingstraße 8.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof

Donnerstag, 27. Januar 1916

Vorstellung von 2 Uhr nachm. bis
11 Uhr abends.

Son 2-4 Uhr Jugendvorstellung.

Fest-Programm

anlässlich des Geburtstages S.
M. des Deutschen Kaisers.

Die musikalische, künstlerische Illu-
stration der Bilder erfolgt durch
Fräulein Luise Koch.

Aktuelle Kriegsberichterstattung der
letzten Kriegsergebnisse
in Wort und Bild.

Heil Kaiser Dir!

Vaterländische Aufführung.

Hinter der feindlichen Front

Aktuell.

Die Feueranbeter

Starke dramatische Handlung in zwei
Akten aus der Urzeit der Menschen.

Der Weg zum Abgrund

Drama in zwei Akten.

Requiescat

Humoreske.

Herr Vogel als Magnetiseur

Humoreske.

Fritzchen geht nach Tripolis

Humoreske.

Hinter der Maske

Drama in drei Akten.

Frischgewässerte

Stockfische

wieder eingetroffen bei

Osk. Gorenflo, Hof

Kein schöner Winter ohne sie!

**Kaisers
Brust-
Caramellen**

Von Millionen im
Gebrauch geg. Husten,
Heiserkeit, Krampf-
und Keuch-Husten,
Brust-Katarrh. Be-
kömmliches, köstlich
schmeck. Hustenmittel.
6100 not. beglaubigte
Zeugnisse von

Aerzten und Priv. Paket 30 Pfg., Dose
am Pfg., Kriegspackung 15 Pfg. Schutz-
05rke 3 Tannen. Zu haben bei:

Paul Vogel, Central-Drogerie.
Alfred Sobel, Löwenapotheke.
August Peter, Adler-Drogerie.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.
Hans Joseph, Löwendrog., Grötzingen.

Waffenrost-Kameras

nur 200 Gramm schwer von
Nr. 18 an, sowie photo-
graphische Apparate in
allen Preislagen empfiehlt
Blumen-Drog. Jul. Schaefer
Durlach, Hauptstr. 4.

Weißer Flieder

Bierbaum für Vorgärtchen und
Garten mit schönen Kronen.
Griquerstraße 2 III, rechts.

20 bis 30 Pf. feinsten Honig
(Blüten-Tannenhonig), 10 Zentner
beste Kartoffeln gesucht. Ange-
bote unter Nr. 31 an den Verlag.

Trauer-Kleider

Können Sie für wenig Geld selbst
färben mit Heitmanns Stoff-
Farben aus der
Blumen-Drogerie Jul. Schaefer,
Durlach, Hauptstr. 4.



Dankagung.

Anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben
Sohnes und Bruders

Christian Wagner

Grenadier im Rekruten-Depot 2. Ersatz-Bat. Reg. 109
wurde uns allseitige herzliche Teilnahme bekundet, für
die wir hiermit unsern innigsten Dank aussprechen.

Ganz besonders danken wir für die zahlreichen Kranz-
spenden, die Teilnahme am Leichenbegängnis seitens seines
Truppenteils, der Munitionsfabrik Wolfartsweier, des
Militär- und Turnvereins, Herrn Pfarrer Wilkens für
die trostreichen Worte am Grabe, sowie für den er-
hebenden Grabgesang der Schüler unter Leitung ihres
Herrn Lehrers.

Hohenwettersbach den 26. Januar 1916.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Wagner Wtw. und Kinder,

Militärverein Durlach.

Hierdurch beehren wir uns, die Herren Kameraden zu dem am
Donnerstag den 27. Januar 1916 zu Ehren des Geburtstages
Sr. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II. stattfindenden

Festgottesdienste

höflichst einzuladen mit der Bitte, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Antreten 9,15 Uhr auf dem Marktplatz.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbandsabzeichen sind anzulegen.
Der Verwaltungsrat.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Zu dem am Donnerstag den 27. ds. Mts. statt-
findenden

Festgottesdienst

anlässlich des Geburtstages S. M. Kaiser Wilhelm II. laden
wir unsere Mitglieder kameradschaftlichst ein.

Anzug: Paradeanzug. Sammlung um 9 Uhr vormittags
beim Rathausportal.

Zahlreiches Erscheinen besonders der dekorierten Kameraden
erwünscht.

Durlach den 26. Januar 1916.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Rotes Kreuz.

Dankagung.

Erlöb aus der Sammelbüchse des Thomashofes 8,82, Musikinstitut Durlach
20,-, Maurermeister Krieger (Sachverständigengebühr) 6,-, Direktor Gugel für
Monat Januar 40,-

Frau Anabel 1 Paar Socken, Frl. Beer 2 Aquarell-Malkasten, Frau Hofrat
May 6 Paar Ehrenscheiter, 2 wollene Halstücher, 2 Kartenspiele, Lamprechtshof
2 Eimer Apfelbrot, 1 Eimer Birnenschnitz, Ungenannt Winterkohl und Sonnen-
wirbele, Steeger 3 Schüsseln.

Schreinermeister Wöfel Nachlaß der Rechnung 3,-, Buchdrucker A. Dups
für Veröffentlichungen des „Roten Kreuzes“ im 4. Vierteljahr 1915 71,64.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer
veranstaltet am Freitag den 28. Januar,
vormittags 11 Uhr, in Nastatt eine Ver-
steigerung von 20 kriegsunbrauchbaren
Pferden.



Zugelassen zur Versteigerung werden
nur Landwirte, die eine bürgermeisteramt-
liche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung
ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen.

Eine Mansarden-Wohnung mit
2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher ist auf 1. April 1916 zu
vermieten. Näheres
Baseltorstraße 8.

Fein möbl. Schlafzimmer
zu vermieten. Angebote unter
Nr. 30 an den Verlag d. Bl.

Verzweigungshalber ist eine ge-
räumige 3-Zimmerwohnung auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Pflanzstraße 49, 2. St.

Nr. 2-Zimmerwohnung nebst
Zubehör im Hinterhaus im 2. St.
an ruhige Person auf 1. April zu
vermieten Kronenstr. 9, 2. St.

Bimmerleute u. Tagelöhner

gesucht. Näheres
Wirtschaft zur großen Linde,
Kiltsfeldstraße.

Sausbursche,

der mit Pferden umgehen kann,
zum sofortigen Eintritt gesucht
Karl Geier, Metzgermeister.

besucht ein möbliertes Zimmer,
parterre oder 2. Stock,
in der Nähe der neuen Kaserne
für einen Soldat. Zu erfragen
Kronenstr. 22,
Ecke Schlachthausstraße, 3. St. r.

Wer erteilt Unterricht im
Maschinenschreiben?

Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 36 an den Verlag d. Bl. erb.

Ein Mädchen sucht Stellung zu
Kindern oder in einem kleinen
Haushalt. Zu erfragen
Schlachthausstraße 3.

Acker

auf dem Lohn oder auf den Lissen
zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preis und Maß unter Nr. 34 im
Verlag dieses Blattes abzugeben.

Villaplatz hübsch gelegen, zu
kaufen gesucht. Ange-
bote u. Nr. 32 an den Verlag.

Verbläute Kleidungsstücke

werden
wieder wie neu
durch meine

Stoff- u. Blusenfarbe

gefärbt.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telefon 11

Prima

Hühner-Bouillon-Würfel

100 St. 2.60 M., 50 St. 1.35 M.
6 Paket Ei-Ersatz 55 S., 6 St.
Vanille-Zucker 50 S., Natur-
haar-Wasser Flasche 2 M. Ein
Versuch überzeugt.

Wilhelm Kunen,
Wilhelmstr. 1 II.

Verloren.

Von Durlach bis ungefähr Berg-
hausen auf der Landstraße wurde
ein Säbelkoppel verloren. Der
redliche Finder wird gebeten, es
gegen gute Belohnung abzugeben
im Amalienbad.

Grötzingen.

3 schöne Zimmer mit Balkon,
Wasser und Gas mit allem Zubehör
sofort oder auf 1. April zu vermieten.
Bäckerei G. Klein, Kaiserstr. 48.

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Hauptstraße
ist sofort ein moderner Laden, welcher
sich für jedes Geschäft eignet, zu
vermieten. Zu erfr. Hauptstr. 15.

Hauptstraße 70, 3. Stock
5-Zimmerwohnung (große
Zimmer), Alkov, Küche und Zu-
behör auf sofort zu vermieten.
Carl Steinmetz, Rittnerstr. 73

Schönes Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten. Zu
erfragen im Verlag d. Bl.